Text: Gudrun Gregori
Bilder: Alpenkarawanserai, Huber Fotografie

Erweiterung des Horizonts

Orient trifft Okzident, Alpenland trifft weite Welt: Die „Alpenkarawanserai" in Saalbach-Hinterglemm eröffnet dem Gast einen inspirierenden Zugang zum Abschalten und Entspannen.

Das ehemalige Blumenhotel Tirolerhof, das seit 1950 zahlreiche Umbauten und Erweiterungen im traditionellen Alpenstil erfahren hatte, bedurfte einer umfassenden Generalsanierung und thematischen Neuorientierung. Das Grazer Architektenteam Dieter Killinger und Erwin Fink erschuf nach intensiver Planungsphase in nur zehnmonatiger Bauzeit ein bis ins Detail stimmiges Gebäudeensemble, das einmal mehr beweist: Inmitten der Alpen funktioniert ein Leben auch ohne Hüttenromantik!

Im Hier und Jetzt:

„Time Design" – die „Dehnung" der Zeit steht im Mittelpunkt der Philosophie, die das Geschwisterpaar Andrea und Stefan Sommerbichler den Gästen der Alpenkarawanserei auf anschauliche Weise näher bringen will. „In einer Welt, in der man nur noch laufen muss, wollen wir wieder gehen lernen – in einer bewusst entschleunigenden Umgebung. Wenn man bedenkt, dass 80 Prozent der Menschen mit ihrem Denken in der Vergangenheit leben, wenige in der Zukunft, und nur ganz wenige in der Gegenwart, macht es Sinn, den Gästen aufzuzeigen, dass Glücksmomente nur im Hier und Jetzt erlebt werden können. Deshalb schaffen wir einen Ort der Begegnung auf mentaler, spiritueller, physischer und psychischer Ebene. Bei uns läuft die Zeit anders, was den Erholungswert beträchtlich steigert" erklärt Stefan Sommberbichler.

Was aber macht eine Karawanserei mitten im Salzburger Land? Die Idee, östliche und westliche Kulturelemente zu einem neuen Ganzen zu verbinden, basiert auf einem persönlichen Hintergrund: Die Eltern der Geschwister waren mit einem eigenen Transportunternehmen noch zu Zeiten des letzten Schahs in Persien unterwegs und erhielten einen umfassenden Einblick in die Kultur dieses Landes. „Das Wort, Karawanserei" als solches bedeutet im eigentlichen Sinn nichts anderes als eine ummauerte Herberge an Karawanenstraßen. Reisende konnten dort mit ihren Tieren und Handelswaren sicher nächtigen und sich mit Lebensmitteln versorgen. Eine Karawanserei wurde als Ort der Ruhe, der Reinigung und der Erholung erlebt. In diesem Sinne finden auch unsere Gäste eine ganz spezielle Atmosphäre, die geprägt ist von anregenden Düften und unterschiedlichen Möglichkeiten zu entspannen. Mit der Offenheit für fremde Einflüsse, mit Grundwerten wie Ehrlichkeit und Transparenz schaffen wir zudem ein Klima des Vertrauens – das zeichnet auch die besondere Beziehungsqualität zwischen unseren Gästen und Mitarbeitern aus", gibt Hausherr Sommerbichler Einblick in das Hotelkonzept.

Perfekt geplant

Die Alpenkarawanserai präsentiert sich heute als moderne, homogene Anlage, die den beteiligten Projektpartnern jedoch einiges an planerischer Fantasie abverlangte. „Der Altbestand des Hotels musste aus raumplanerischen Gründen weitgehend erhalten werden, was sich gerade auch für die Gebäudetechnik als echte Herausforderung erwies", war Ing. Rudolf Thier mit seinem Know-how und kreativen Lösungen gefordert. „Bei diesem Projekt konnten aufgrund der besonderen Fundamente Trassen und Planungen nicht wie ursprünglich gedacht umgesetzt werden, weshalb wir außerhalb der Gebäude einen eigene Techniktrasse errichtet haben. Sie fungiert sozusagen als Fernenergiezentrale und versorgt die einzelnen Gebäudeteile unabhängig voneinander. Der Vorteil dieser Lösung: Wir haben uns teure Fundamentsarbeiten erspart und konnten im Altbau die ursprünglichen Raumhöhen erhalten".

Zudem bedingte der Umstand, dass sich das Hotel im Sommer für einige Wochen ganz auf die Wünsche jüdischer Gäste einlässt, einen besonderen Planungsansatz. „Das Haus musste im Grunde für zwei ganz unterschiedliche Nutzungen ausgerüstet werden, was den Einbau modernster Technik erforderte. Es galt, eine möglichst hohe Flexibilität im Betrieb abgestimmt auf die jeweilige Gästezielgruppe zu gewährleisten. So haben wir beispielsweise eine Wasserförderung ohne maschinelle Pumpen möglich gemacht, da am jüdischen Feiertag Schabbat ja generell der Einsatz technischer Energie verboten ist. Eine durchdachte Lichtschaltungsanlage wiederum zaubert auf Knopfdruck fix programmierte Lichtszenarien per Fernbedienung, je nach Anforderung und Tageszeit.", weist Thier auf einige Besonderheiten dieses Auftrages hin. Aber auch das Thema Umweltschutz war Familie Sommberbichler ein wichtiges Anliegen. Eine Gasheizung mit modernster Brennwerttechnik wird während des Sommerbetriebes durch eine zusätzliche Solaranlage ergänzt, mit der das Warmwasser und das Außenpool geheizt werden. „Besondere Wünsche erfordern besondere Lösungen" – von diesem Motto war die Arbeit für die Alpenkarawanserai sicher geprägt, resümiert Thier: „Standardlösungen haben für den hohen Qualitätsanspruch oftmals einfach nicht ausgereicht. So konnte etwa der Wunsch einer Regenwaldklimadusche im Wellnessbereich, die ein authentisch tropisches Klima erzeugen sollte, mit einem marktüblichen Produkt nicht zur Zufriedenheit erfüllt werden. Wir haben eine Eigenkonstruktion mit ganz speziellen Feinsprühdüsen entwickelt, sodass sich der Gast nun tatsächlich in den Regenwald versetzt fühlt. Ein großer Aufwand, der aber auch tolle Wirkung zeigt."

Besonderheiten auf einen Blick:

- durchdachtes Architektur- und Designkonzept mit internationaler Ausrichtung
- Wohlfühlen ohne Alpenkitsch
- klassisch und unverwechselbar
- Kultur von „Ost und West" als neue Einheit

Qualität im Detail

Das Ambiente der Alpenkarawanserai begrüßt seine Gäste klassisch-elegant, mit viel Gespür für warme Materialien und Farben, unterschiedlichen Raumszenarien und vielen Säulen. „Ja, man könnte meinen, man befinde sich in Säulbach, nicht in Saalbach" scherzt Architekt Fink. „Aber wir wollten im Altbestand bewusst eine größere Raumflucht erzeugen, ein offenes Gesamtgefüge ohne Nischencharakter schaffen. Auch das Rezeptionspult mit seiner sanften Wellenform erzeugt eine gewisse Weite und Tiefe." Neben einem angeschlossenen weitläufigen Restaurant- und Barbereich bietet die Alpenkarawanserai 78 komfortable Zimmer, wobei keines dem anderen völlig gleicht. Benannt nach dem Netz von Karawanenstraßen, die das Mittelmeer mit Ostasien verband, logiert der Gast beispielsweise in der „Bernsteinstraße", „Gewürzstraße" oder auch „Seidenstraße": Auf bis zu 40 m² sorgen harmonisch abgestimmte Erdtöne und Naturmaterialien für hohen Wohnkomfort. Die hochwertige Ausstattung punktet mit formschönen Qualitätsprodukten und besonderen Eyecatchern. So wirken in einigen Wohnbereichen frei stehende Badewannen von Kaldewei als edle Einzelobjekte, die Badezimmer glänzen mit der Sanitärserie „Cube" von Ideal Standard in Kombination mit Steinberg-Armaturen. Für das private Wellnessvergnügen unter der Dusche sorgen die Raindance Air – Kopfbrausen von hansgrohe, Licht von Artemide setzt jedes Detail gekonnt ins Szene.

Als weiteres Highlight des Hauses gilt die über mehrere Ebenen angelegte moderne Wellnessoase, in der sich ein achtköpfiges Therapeutenteam mit über 50 verschiedenen Anwendungen um Beauty, Fitness und Wellness der Gäste kümmert. Schließlich bedeutet Wasser Leben – gerade auch in der Wüste. Deshalb findet sich in der Alpenkarawanserai nicht von ungefähr ein großes Angebot an unterschiedlich gestalteten Wasserquellen mit durchdachter Schwimmbadtechnik von Ospa-Liska – vom Hallenschwimmbad mit Wasserfall bis zum Outdoorpool. Eine weitläufige Saunalandschaft von Thermarium bietet unter anderem eine Finnische und Textile Sauna, einen Salzraum und ein Hamam-Dampfbad. Als erfrischende Muntermacher erweisen sich die Rainfallduschen von hansgrohe, die vorprogrammierbare Lichtanlage von Seebacher Group zaubert Entspannungsatmosphäre bis in den letzten Winkel des Hauses. Fazit: Die Alpenkarawanserai steht für hohen Qualitätsanspruch auf allen Ebenen. Kamel besteigen und besuchen! ■

HOLZBAU MAIER GmbH & Co KG | Gewerbestraße 171 | 5733 Bramberg | Austria | Tel. +43/(0)6566/72 64 | www.maier.at

Abschied vom Sepplhut

Das Architektenteam Dieter Killinger und Erwin Fink zeichnet für die Architektur und Innenraumgestaltung der Alpenkarawanserai verantwortlich. Das nachfolgende Interview als Plädoyer für einen Abschied von (immer noch) weit verbreiteten baulichen Alpenklischees.

Architekten Dieter Killinger und Erwin Fink

Hotelstyle: Die Alpenkarawanserai mitten in Saalbach Hinterglemm zeigt eine für diese Region moderne, recht mutige Variante von Hotelarchitektur?

Arch. Dieter Killinger: Im Mittelpunkt der Planung stand von Beginn an eine ehrliche Auseinandersetzung mit dem Thema alpine Architektur, die keinesfalls eine rustikale sein sollte. – Ein Thema, das uns schon bei einem Forschungsauftrag vor 20 Jahren beschäftigt hat: Wie kann man in alpinen Tourismusregionen bauen, ohne in gängige Klischees zu verfallen? Architekt und Schriftsteller Friedrich Achleitner hat ja die Problematik sehr gut beschrieben, als er gemeint hat: „In den Alpen setzen die Einheimischen den Sepplhut auf, weil sie glauben, dass das die Touristen von ihnen erwarten. Die Touristen setzen den Sepplhut auf, weil sie glauben, dass die Einheimischen damit eine Freude haben." Genau dieses klassische Missverständnis wollten wir hier durchbrechen – wobei wir da ja bei weitem nicht die einzigen sind.

Auffallend ist aber, dass immer noch viele Hotelneubauten aus dem Boden schießen, die ganz offensichtlich einen großen Sepplhut tragen?

Killinger: Ob immer aus echter Überzeugung ist allerdings die Frage! Denn man muss kritisch anmerken, dass da eine gewisse Bequemlichkeit der Verantwortlichen und Behörden besteht. Sie meinen, alles was jenseits von Bruck gebaut wird, muss aussehen wie aufgeblasener Kuhstall – ob das der Supermarkt, die Bank oder die Eislaufhalle ist. Lokale Traditionen werden da einfach in einem falschen Licht betrachtet. Natürlich gibt es über die Jahrhunderte bewährte Architekturelemente, die allerdings zumeist nicht aus einem Gestaltungswillen heraus entstanden sind, sondern weil sie bestimmte Funktionen erfüllen mussten. Das flachgeneigte Dach sollte beispielsweise den Schnee aus Gründen der Wärmedämmung halten, Dachüberstände wiederum haben das an der Hauswand gelagert Brennholz trocken gehalten. Das aber hat ja heute keinen Stellenwert mehr! Die große Kunst als Architekt ist es, durch das zuweilen recht engmaschige Netz der Gestaltungsvorschriften zu schlüpfen und etwas Kreatives, Neues zu schaffen.

Worum ging es Ihnen nun bei der Alpenkarawanserai konkret?

Killinger: Die Alpenkarawanserai lebt im Winter vom klassischen Wintersporttourismus, im Sommer kommen hingegen für einige Wochen als besondere Gäste jüdische Besucher aus der ganzen Welt. Diese haben von ihrem kulturellen Background her ganz besondere Anforderungen an ein Hotel. Es ging also einerseits funktional um ein „Two in one"-Konzept, und gestalterisch um eine international funktionierende Architektursprache – und das bei einem sehr knapp bemessenen Budget.

Arch. Erwin Fink: Vor allem wollten wir gängige Erwartungshaltungen die in Richtung Alpenromantik gehen, bewusst nicht oder nur ansatzweise erfüllen. Aufmerksame Beobachter werden dennoch alpine Zitate finden, wenn auch erst auf den zweiten Blick. So basiert das Grundkonzept der Hotelanlage auf den klassischen Pinzgauer-Scheunen der Umgebung. Sie wirken in der Landschaft ohne Dachüberstand fast wie monolithische Gebäude. Wir haben drei dieser Kuben aneinandergefügt und die Proportionen exakt übernommen. Mit dem Thema Klischee sind wir aber auch humorvoll umgegangen. So waren rund zwanzig Rebhühner und Auerhähne als Dekorationselemente aus dem Altbestand unterzubringen. Wir haben sie nicht – wie es üblich wäre – an die Wände genagelt, sondern im Liftbereich unter einen Glasboden gestellt, sozusagen ein ausgestopftes Aquarium geschaffen. Ein Augenzwinkern, das aufgeschlossene Gäste schon ganz richtig verstehen.

Gerade in traditionellen Tourismusregionen haben Bauherren oft die Befürchtung, dass ein allzu modernes Ambiente den Wohlfühlfaktor vermindert?

Fink: Faktum ist, die Globalisierung macht auch in puncto Design nicht Halt, und Wohlfühlen im alpinen Raum bedeutet nicht eine Verneigung vor Klischees. Wir glauben nicht, dass man mit starr gelebten Traditionen automatisch etwas Besonderes bietet. Für uns war es natürlich ein echter Glücksfall, dass Andrea und Stefan Sommberbichler als Bauherren einen wirklich offenen Zugang für neue Wege bewiesen haben. Denn natürlich braucht es auch Mut und Courage zu sagen: Wir jodeln künftig nicht mehr mit! Die beiden waren bewusst in alle Entscheidungen mit eingebunden, und auch auf der Möbelmesse in Mailand wurde gemeinsam genau ausgelotet: Was ist machbar, was dann doch nicht mehr?

Killinger: Das Resultat ist ein feiner Mix aus ausgewählten Stücken, der sich klar an der klassischen Moderne orientiert und dennoch ganz eigenständig für sich steht. Für den viel zitierten Gemütlichkeitsfaktor sorgen entsprechende Materialien wie Leder, Orientteppiche, naturbelassene Hölzer und ein perfekt abgestimmtes Farbkonzept in Erdtönen, das sich durch das ganze Haus zieht.

Fink: Wichtig war uns auch, die olfaktorische Ebene anzusprechen, denn der Geruch eines Hauses ist eine extrem wichtige Visitenkarte. Daher wirken große Zimtstangen als schöne Dekorationselemente und verströmen gleichzeitig ein einzigartiges Aroma, daneben kommen auch viele reine ätherische Öle zum Einsatz. Ein echtes Kompliment an unsere Arbeit kommt übrigens von der Seniorchefin, die während der Planungszeit wiederholt gebeten hat, man möge das Haus bitte keinesfalls ungemütlich gestalten. Sie besucht heute das Hotel und den Wellnessbereich mit Freundinnen regelmäßig auch in ihrer Freizeit und fühlt sich im gesamten Haus rundum wohl. Sie hat uns bis heute nicht gefragt, wo der Sepplhut geblieben ist!

Herzlichen Dank für das Gespräch!

PRÖDL

Ihr Ansprechpartner für individuelle und anspruchsvolle Tischlerarbeiten

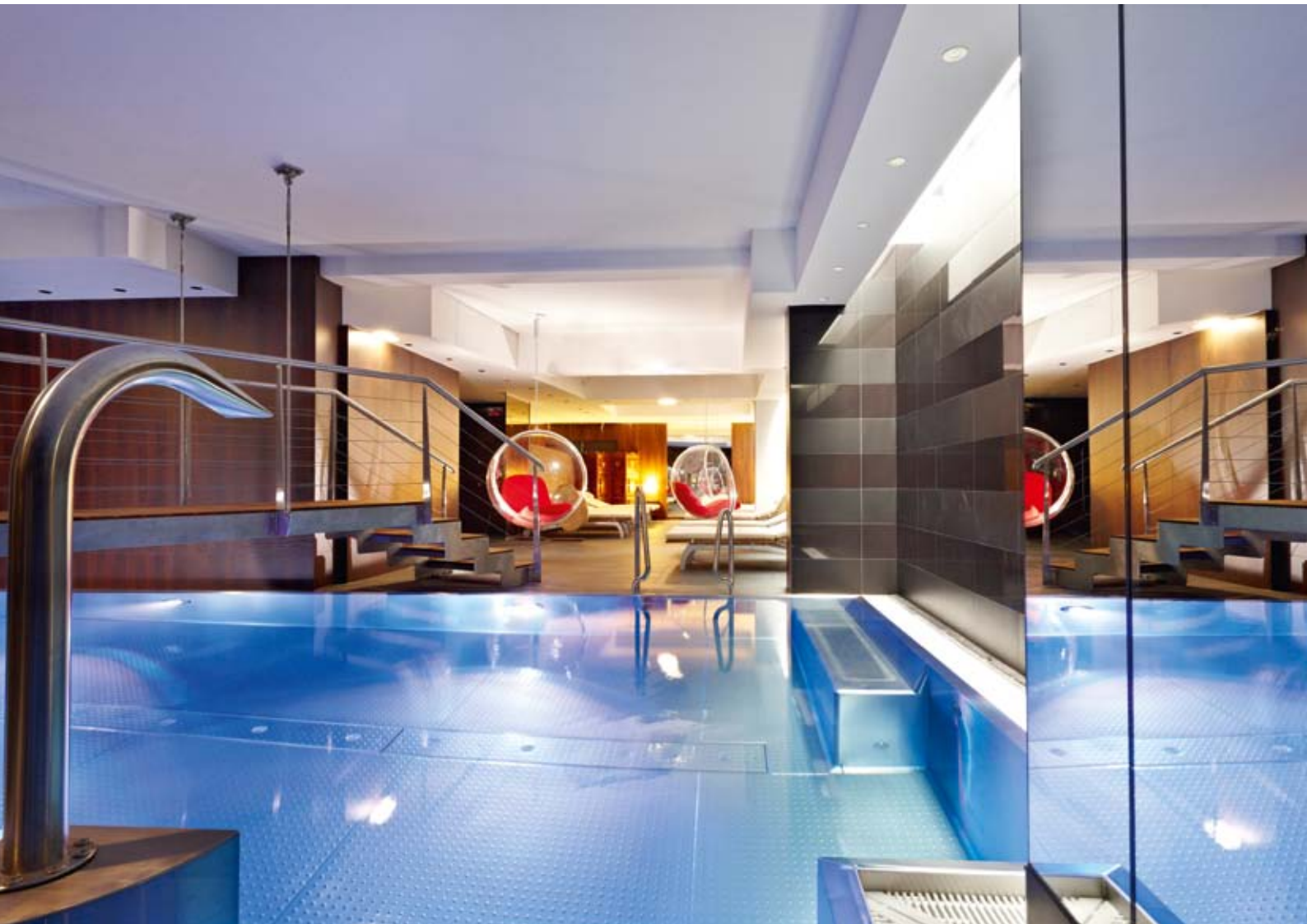
JOSEF PRÖDL
MÖBEL
DESIGN
WERKSTÄTTEN

A 8324 Kirchberg/Raab 171
T 03115 2334
F 03115 2334-11
E office@proedl.at
www.proedl.at

Hersteller & Produkte

Armaturen Waschtische:
Armaturenmanufaktur Steinberg Serie 120
Armaturen Duschen und Badewannen:
hansgrohe Focus E2
Badewannen: Kaldewei Classic Duo
Brausen: Zucchetti Stabbrause
Dekorationselemente: Charles Wohnjuwelen
Duschrinnen: Artiga
Einrichtung der Zimmer: Appia Contract GmbH
Fernsehgeräte: Samsung
Holzbauprodukte: Holzbau Maier
Keramik: Ideal Standard Connect Cube
Kopfbrausen: hansgrohe Raindance air
Küchen: Wolf
Lichtanlage: Seebacher Group
Licht: Artemide
Lüftungsgeräte allgemein: Systemair
Lüftungsgerät Wellness: Menerga
Möbel Eigendesign:
Fertigung Josef Prödl, Sedda
Saunen: Thermarium
Schließsysteme: EVVA-Sicherheitssysteme
Schwimmbadtechnik: Ospa Liska
Telefonanlage: Kapsch
Wellness-Kopfbrausen: hansgrohe rainfall
Wellnesskosmetik: Barbor

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit



Alpenkarawanserai

Adresse: Dorfstraße 222, 5754 Saalbach-Hinterglemm
Bauherr: Stefan und Andrea Sommerbichler
Architekt: Architekurbüro Killinger & Fink, 8010 Graz
TGA Planung: Rudolf Thier
Grundstücksfläche: 1.865 m²
Bebaute Fläche: 1.450 m²
Nutzfläche: 5.980 m²

Planungsbeginn: 2007
Bauzeit: 12 Monate

Appia Contract GmbH: Einrichtung der Zimmer

Thermarium Bäder-Bau GmbH:
Ausstattung des Spa- & Wellnessbereiches: Finnische Sauna, Biosauna, Aromadampfbad, Außensauna, Solekabine, Infrarotkabine

Josef Prödl Tischlerei GmbH: Empfangsbereich, Bar, Restaurants, Buffetbereich, Beauty- und Wellnessbereich

SAMSUNG ELECTRONICS Austria GmbH: Hotel-TV's.

THERMARIVM
SPADESIGN&MANUFACTURE
Ausstattung des Spa- & Wellnessbereiches im
Hotel Alpenkarawanserai in Hinterglemm
SPADESIGN & MANUFACTURE par excellence
THERMARIUM Bäder-Bau GmbH
A-6200 Buch bei Jenbach • Bundesstrasse 154a
Tel. +43 - 52 44 - 656 60 • office@thermarium.com
www.thermarium.com

FÜR DIE EINRICHTUNG DER ZIMMER DES HOTELS ALPEN KARAWANSERAI SAALBACH-HINTERGLEMM

APPIA CONTRACT
a part of SELVA group
APPIA Contract GmbH
Dorfstraße 20
D-84378 Dietersburg/
Peterskirchen
Ihr Ansprechpartner:
Eva-Maria Eglseer
Tel.: +49 8565/9610-15
Fax: +49 8565/9610-70
info@appia-contract.com

Im Zeichen der Nachhaltigkeit

Text: Gudrun Gregori
Bilder: Lagació Mountain Residence

Inmitten der Südtiroler Berge überrascht seit vergangenem November ein neues exklusives Feriendomizil der anderen Art. Die Lagació Mountain Residence steht für ein umfassendes Bekenntnis zur Nachhaltigkeit und ermöglicht den Gästen einen Aufenthalt mit allen Freiheiten für ihren persönlichen Lebensrhythmus.

Sich frei fühlen von Zeit und Vorgaben, sich zurückziehen und der eigenen inneren Stimme folgen. – Die ideale Basis um einen vollendeten Urlaub zu erleben. Die perfekte Adresse dafür ist die neue Lagació Mountain Residence, inmitten der Alta Badia, dem 35 km langen Gadertal in Südtirol. Die Anlage wurde als zertifiziertes Klimahaus A gebaut und lässt ihre Gäste Teil haben an der mystischen Welt der Dolomitensagen, zeigt Fundstücke prähistorischer Fossilien und erzählt von der eindrucksvollen Geschichte ihres Hausbergs und Namenspatrons, dem Lagazuoi. Mit der Natur als Vorbild bestimmen natürliche Materialien und warme Farben das Ambiente. Heimische Hölzer wie Lärche, Zirbel und Fichte, behagliche Lehmwände, Holz- und Steinböden, feine Loden- und Leinenstoffe, Schaf- und Kuhfelle sorgen für eine heimelige Atmosphäre und ein natürliches Wohngefühl.

Besonderheiten auf einen Blick

- gelebte Philosophie: Harmonie zwischen Lebensraum und Natur steht im Vordergrund
- zertifiziertes Klimahaus A
- Nachhaltigkeit groß geschrieben: hoher ökologischer Anspruch auch bei Design und Ausstattung
- gelungenes Beispiel für ein Konzept, bei dem auch die Umwelt gewinnt

Architektur mit Tradition

Das Gadertal ist geprägt von historisch gut erhaltenen Bauernhöfen. Die Architektur der Lagació Mountain Residence orientiert sich stark an dieser gewachsenen Tradition der Umgebung, die unverkennbar durch Einfachheit und Funktion gekennzeichnet ist. Alte Holzbalken und Bretter wurden auf moderne Weise zum Bestandteil neuen Wohnens, in der Form der Balkone wird die Bauart einstiger Heustadel zitiert. Die Innenarchitektur greift die Verbindung zwischen Tradition und Moderne auf, gerade Linien, klare Formen und Stilelemente treffen auf antikes Mobiliar. Kunsthandwerk und historisch wertvolle Materialien wurden vom Bauherrn liebevoll zusammengetragen, er hat viele Zeugnisse ladinischer Kultur und Tradition wie beispielsweise Bauernschränke jahrelang gesammelt. In jedem Winkel des Hauses ist auf diese Weise die Verbundenheit des Ehepaares Canins zur Region und das ästhetische Gespür für Architektur und stilvolles Design spürbar. Die Residence ist weit mehr als ein Appartement-Haus und punktet mit wohnlicher Großzügigkeit und exklusiven Serviceleistungen, die fast schon einem 5-Sterne-Hotel gleichkommen. Die 65 m² große, funktionelle Rezeption wurde in einer originalen Stube mit direktem Übergang in den modernen Barbereich mit offenem Kamin untergebracht. Der Frühstücksraum mit zwei Stuben und einem offenen Bereich mit je 20 Sitzplätzen kann auch als Rückzugsort für Meetings und Konferenzen genutzt werden.

Hersteller

Kaffeemaschine: Nespresso
Kissen, Sofas, Polster, Einezlmöbel: Eigendesign Nösslinger Hotel Projekt, Anfertigung Interior Design Bozen
Küchengeräte: Bosch
Lodentextilien: Moessmer
Möbel: Ladinia
Outdoormöbel: Kerum
Sanitärprodukte: Villeroy & Boch
Parkettböden: Admonter
Spabehandlungen: Dr. Hauschka-Produkte, Niance, Thalgo
Vorhänge: Hotex
Wannen: Hösch
Wasseraufbereitungsanlage: Johann Grander
Wellnessausstattung: Klafs

erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

Qualität im Detail

Die Architektur der 24 exklusiven Appartements versteht sich als ehrlicher Ausdruck von Lebensart und Natürlichkeit, der auf stilvolle Weise zeitgemäßes Design mit Traditionselementen aus Alta Badia verbindet. Hohe Panoramafenster der Marke Südtirol Fenster bringen viel Tageslicht und die beeindruckende Bergkulisse direkt ins Zimmer, die bizarren Dolomiten wirken zum Greifen nah. Auf 42 bis 88 Quadratmeter erwartet Gemütlichkeit pur. Passend zu den drei Etagen trägt jedes Appartement den Charakter eines anderen Holzes: Zirbel, Lärche oder Fichte. Weiche Lodenstoffe von Moessmer kleiden den Wohnraum in Harmonie, auf Böden aus warmem Naturschiefer und Holz von Admonter kommen Kuhfelle urig zur Geltung, Vorhänge von Hotex unterstreichen den Wohlfühlcharakter der Räume. Das eigene Quellwasser ist nach Johann Grander energetisiert und sorgt für positive Wirkungen. Klare Linien zeigen sich sowohl im geräumigen Badezimmer mit formschönen Sanitärprodukten von Villeroy & Boch und edlen Wannen von Hösch als auch in der Wohnküche. Hier wird das Kochen mit Top-Geräten von Bosch im Urlaub zum Hobby, für den puren Kaffeegenuss steht die Nespresso-Maschine bereit. Rätsel gibt die eigenwillige Namensgebung der fünf Residence-Kategorien: Megalodonte, Bellerophon, Claraia, Daonella und Ammonite auf. Die Lösung: Es handelt sich um Meerestiere des einstigen Urmeers, die zum Teil noch heute als fossile Schätze in den Dolomiten, unweit von St. Kassian, zu finden sind. Die kostbaren Zeitzeugen schmücken den Eingang eines jeden Appartements und unterstreichen mit ihren unvergleichlichen Wesensmerkmalen die Besonderheit der Lagació Mountain Residence.

Zeit für Entspannung: Hochwertig in der Ausstattung präsentiert sich auch La Palsa, die Wellnessoase. Der Saunabereich wurde aufwendig mit Südtiroler Naturstein und Laaser Marmor gestaltet und bietet mit einem großzügigen Ruhebereich, einer Finnischen Sauna, einem Dampfbad und einer Biosauna von Klafs Entspannung pur. Energetisiertes Quellwasser belebt auch hier die Sinne. Ausgleich sowie Bewegung ermöglicht der Fitnessraum mit unverstelltem Blick ins Freie. Passend zum natürlichen Lebensgefühl des Hauses genießen Gäste entspannende Massagen und wohltuende Schönheitsbehandlungen. So setzt die traditionsreiche Naturlinie Dr. Hauschka auf die reinen Zutaten der Natur während die Marke Niance für höchsten Luxus und einzigartige Pflegekompetenz steht. Erlesene Wirkstoffe der Natur verbinden sich mit innovativer, biotechnologischer Entwicklung. Die renommierte Pfleglinie Thalgo schöpft wiederum aus der ganzen Kraft des Meeres. Maritime Substanzen sind reich an Spurenelementen, Mineralstoffen, Proteinen und Vitaminen und schenken den Gästen erfrischendes Wohlbefinden.

Ökologisch perfekt duchdacht

Nösslinger Hotel Projekt zeichnet für die Architektur wie auch die Innenraumgestaltung der Lagació Mountain Residence verantwortlich. Einrichtungsplaner Arch. J. Sebastian Tischer über den Mehrwert der Nachhaltigkeit im Gespräch.

hotelstyle: Die Lagació Mountain Residence ist ein klimazertifiziertes Haus. Wo liegen die Vorteile?

Arch. J. Sebastian Tischer:
Nachhaltig und energiesparend zu bauen war für die Gastgeberfamilie eine Grundvoraussetzung, die Errichtung eines zertifizierten Klima-Hauses also eine Selbstverständlichkeit. Ein ökologisch geplantes Gebäude zeichnet viele Vorteile aus: Es bietet einen spürbar höheren Wohnkomfort, ist energieeffizient, umweltfreundlich, gesund, frei von Bauschäden, wertsteigernd für die Immobilie und aufgrund der niedrigeren Energiekosten vor allem auch wirtschaftlich empfehlenswert. Ein herkömmliches Haus nachträglich in dieser Weise zu optimieren, würde einen weitaus höheren baulichen und finanziellen Aufwand bedeuten. Wichtig ist zu wissen: Eine bedeutende Rolle für die Zertifizierung spielt die Gesamtbeurteilung des Energieverbrauchs und deren Kontrolle. Es hängt also nicht davon ab wie gebaut wird, sondern davon wie energieeffizient das Haus ist. Die Zertifizierung dieser Residence basiert auf einem ausgeklügelten Rechensystem der KlimaHaus-Agentur Südtirol, die hierfür den normierten Energiebedarf ermittelt hat.

Welche Maßnahmen wurden konkret durchgeführt?

Die Lagació Mountain Residence ist ein Klima-Haus A und weist eine hohe Dämmung sowie eine kompakte Bauweise auf. Die Sonne und ihre Kraft wurden von Beginn an in die Gestaltung und Ausrichtung des Gebäudes mit einbezogen. Wärmeschutzfenster bringen das Licht in den Raum, lassen aber kaum Wärme nach außen treten, Wärmebrücken wurden weitgehend vermieden. Die optimierte Haustechnik und sorgsame Ausführung stellen sicher, dass der Heizenergiebedarf unter 30 kWh/m²a liegt. Wichtig ist aber zu betonen: Der Aufwand lohnt sich nicht nur finanziell. Ich selbst lebe in einem Klimahaus und meine Erfahrung zeigt, dass die Lebensqualität in einem solchen Zuhause enorm steigt.

Der ökologische Gedanke und die Nähe zur Natur machen sich auch in puncto Design und Ausstattung stark bemerkbar?

Die Architektur orientiert sich stark an den gewachsenen Traditionen der Umgebung. In der Form der Balkone wurde beispielsweise die Bauart der Heustadel zitiert. Die angebauten Holzkisten sind typische Bauteile der alten Bauernhäuser: Sobald ein Zimmer mehr gebraucht wurde, wurde eine Kiste außen an das Haus angebaut. Bei der Residence sind an den „Kisten" die Family-Zimmer mit Zusatzzimmer ablesbar. Es wurden teilweise alte Materialien verwendet, diese aber immer in einer modernen Form eingebaut. Im Inneren dominiert eine klare Designersprache, die sich aber ebenfalls in puncto Materialien auf die regionalen Wurzeln konzentriert – beispielsweise in Form heimischer Hölzer oder Lodenstoffe. Auch hier stand also das Thema Ökologie im Vordergrund. Beispiel am Rande: Wir hatten von den Vorhängen viele kleine Lodenreste übrig, die wir nicht einfach wegwerfen wollten. Sie kamen als innovative Lampenschirme zum Einsatz, die perfekt in das Ambiente passen.

Apropos Licht – mit dem Ende der Glühbirne ein brisantes Thema?

Womit wir schon wieder beim Stichwort Ökologie wären: Wir haben ganz bewusst auf die in der Anschaffung teurerer, aber nachhaltigere LED-Technolgie gesetzt, die zugleich auch ein weitaus angenehmeres Licht ermöglicht. Da wir ja auch den Großteil des Interieurs entworfen haben, wurde die Beleuchtung weitgehend in die Möblierung integriert. Der Vorteil: Sie haben die Lichtquelle punktgenau dort, wo sie gebraucht wird. Und das ist eine wichtige Voraussetzung, um ein dermaßen durchdachtes Hotelkonzept wie die Lagació Mountain Residence perfekt in Szene zu setzen!

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Lagació Mountain Residence

Adresse: Micura de Rü 48, I 39030 S. Cassiano Alta Badia
www.lagacio.com

Bauherren: Margreth und Pio Canins
Architektur /Innenraumplanung:
Nösslinger Hotel Projekt / Arch. Philipp Nösslinger,
Arch. Sebastian Tischer
Innenausstattung: Interiordesign Moessmer
Bruttofläche: 3.100 m²
Gesamtvolumen: ca. 14.000 m³
Überbaute Fläche: 1.500 m²
Baubeginn: April 2009
Fertigstellung: November 2009

Wiesler Ernst & Co. OHG/SNC:
Einrichtung gesamter Wellnessbereich

Klafs GmbH:
Beratung-Planung-Montage zwei Dampfbäder, Sauna Profi, Stubensauna, Profi Sanarium®, Solarium und Anwendungsliege.

Rubner Türen AG/Spa: Türen

HOFER FLIESEN & BÖDEN GmbH/SRL: Ausführung aller Natursteinarbeiten im Wellness-, Beauty- und Privatbereich.

Interior Design GmbH: Bestuhlung, Polstermöbel, Polsterungsstoffe, Polsterarbeiten, Tischwäsche

Isifer Clara Isidor: Stahlkonstruktionen, Fassaden, Innen- und Außentreppen, Sonderanfertigungen.

Erleben und genießen Sie Wellness
von der schönsten Seite im
Hotel Lacagio Mountain Residence.

KLAFS
MY SAUNA AND SPA

KLAFS GmbH | 6361 Hopfgarten
Tel. 05335/2330 0 | www.klafs.at

Wohn- und Lebensträume
Wiesler Tischlerei
Handwerkerzone,18 I - 39022 Algund
Tel.0473 448 882 Fax 0473 208 182
Internet: www.wiesler.it info@wiesler.it

Text: Heidrun Schwinger
Fotos: Sulzer Salzburg, bild-it.at, Wiener Neustadt

Mit Komfort und Stil in Wien gastieren

Im Dezember 1984, vor mehr als 25 Jahren, eröffnete das Mercure Hotel Josefshof im achten Wiener Gemeindebezirk, ganz in der Nähe von Rathaus, Hofburg und Museumsquartier. Seit Juli 2009 bietet das Hotel nun auch 47 Privilege Zimmer im benachbarten Jugendstilgebäude.

Bis auf die geräumige Halle im Erdgeschoß erinnert heute nur mehr wenig an das Design von damals. Bereits 2005 wurden sämtliche Räume renoviert und durch einen Dachbodenausbau die Zimmeranzahl von 68 auf 121 erhöht. Im vergangenen Jahr konnte neben dem Hauptgebäude im klassisch Gründerzeitlichen Baustil ein ursprünglich als Waffenfabrik und später als textile Lehranstalt genutztes Gebäude aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts an das Hotel angeschlossen und gemäß der neuen Nutzung adaptiert werden. Die räumliche Trennung erlaubte dabei eine eigene stilistische Prägung der beiden Bauteile.
Inhaber und Franchisepartner der Mercure-Gruppe, Franz Honegger, der seit 1979 auch am Mercure Hotel Secession am Getreidemarkt beteiligt ist, war bei der Planung und Gestaltung der Räumlichkeiten ganz in seinem Element. Inspiriert von Hotelbesuchen in aller Welt, auf diversen Designmessen wie der Mailänder Möbelmesse, der Cersaie und vielen anderen – und natürlich auch von Fachzeitschriften wie hotelstyle – entwickelte er sein eigenes Einrichtungskonzept mit vielen liebevoll ausgewählten Details, vom extra hohen Hotelbett über die selbst getestete Rain-Shower-Dusche bis hin zur eigens entworfenen LED-Schreibtischlampe.
Anfang März führten Franz Honegger und Hotel-Direktorin Elisabeth Neubauer-Schrall hotelstyle durch die neu gestalteten Räumlichkeiten und erlaubten dabei auch den einen oder anderen Blick hinter die Kulissen.

Neuer Hoteltrakt im eigenständigen Stil

Wenige Stufen und eine seitliche Rampe geleiten den Gast zunächst an die Rezeption im Hauptgebäude. Von dort führt ein einladender, hell verfliester Verbindungsgang über den mit einem Glasdach bedeckten Innenhof in den neuen Hoteltrakt mit Jugendstilsofa und gemütlicher Sitzecke im Foyer sowie einer dreidimensionale Hommage an Klimts berühmtes Gemälde „Der Kuss". Eine zusätzliche Rezeption, die bei Bedarf zum Einsatz kommt, verbirgt sich in einem stilvollen Mittelmöbel aus Palisanderholz. Die markante Maserung des Palisander prägt Wand- und Möbelverkleidungen in Foyer und Frühstücksraum und kommt auch bei den Zimmertüren und im Holzverbau der Hotelbetten zum Einsatz.
Dunkles Holz, Glas und edle Stoffe, Beige-, Braun- und Goldtöne bestimmen das Erscheinungsbild der 49 neu errichteten Zimmer. Vereinzelte Zitate aus dem Jugendstil sind hier wie auch in den öffentlichen Bereichen charakteristisches Stilelement. Florale Motive aus Klimts „Lebensbaum" bestimmen die Muster der Teppiche in Foyer, Gängen und Zimmern. Ein dreidimensionales,

goldfarbenes Wellenmuster – inspiriert von Klimts Beethovenfries – umspielt die Wände des Frühstücksraums sowie die Palisander Holzverkleidungen von Rezeption und Betteinfassung.
Raumhoch prägen Ausschnitte aus weiteren Werken des berühmten Wiener Jugendstilmalers die einzelnen Hotelzimmer. Mittels Klebefolie dienen sie semitransparent an den Glasschiebewänden zwischen Wohn- und Nassraum sowohl als Sichtschutz wie auch als Raumdekoration. Das Ergebnis ist ein stimmiges und einladendes Hotel mit eigenständigem Charakter, das neben wechselnden Städtereisenden, eine beträchtliche Anzahl von Stammgästen – darunter auch viele Schauspieler – täglich neu begeistert.

Besonderheiten auf einen Blick:

- Zitate aus dem Jugendstil in neuem Kontext
- Variable Lichtstimmung mit LEDs und Sparlampen
- Harmonische Farben statt harte Kontraste
- Ungewohnte Materialien wie Palisanderholz und Glaswaschbecken
- Bequeme Hotelbetten mit hohen Matratzen und weichen Auflagen für einen erholsamen Schlaf

Qualität im Detail:

Optimaler Komfort für den Gast stand bei der Planung und Einrichtung des Mercure Hotels Josefshof stets an erster Stelle. Zu den neuen Zimmern führt eine breite, gründerzeitliche Wendeltreppe mit Steinstufen, Holzhandlauf und Schmiedeeisengitter. Alternativ stehen zwei geräumige Fahrstühle von Kone mit goldfarbener Kabine zur Verfügung, in denen für Aufwärtsfahrten der Zimmerschlüssel benutzt werden muss. Schließlich wird dieser Teil des Hotels nur von Gästen benutzt, die hier ihre Zimmer haben und ist dadurch auch besonders ruhig und abgeschieden. Mit einer Schalldämmung von 42 dB versprechen die Zimmertüren zusätzliche Ruhe. Erreicht wird dies unter anderem durch eine zusätzliche Gummidichtung, die beim Schließen automatisch nach unten fährt und so den Spalt zwischen Tür und Boden abdichtet. Die Firma R&R aus Wien konzipierte diesen Mechanismus nach den Vorgaben des Bauherrn und sorgte durch eine einheitliche Furnier von Tür und Türstock auch optisch für ein harmonisches und damit ruhiges Erscheinungsbild.

Besten Schlaf und optimale Erholung versprechen die extra hohen Boxspringbetten mit einer Taschenfederkernmatratze von 23 cm Dicke, die den Rücken punktuell stützt und damit entlastet. Eine dicke Daunenauflage dient als zusätzliche weiche Unterlage. Dadurch fühlt sich das Bett trotz der festen und damit besonders gesunden Unterlage wohlig weich an und der Gast kann in einen tiefen und erholsamen Schlaf sinken.
Die Wahl des Bettes war Hotelier Honegger besonders wichtig. Dazu hat er Modelle verschiedener Firmen über einige Wochen selbst getestet und sich anschließend für Boxspringbetten entschieden. Diese sind bei Epeda in Frankreich und bei Markmann in Deutschland erhältlich. Das Schlaferlebnis wird durch ein flauschig weiches Kopfpolsterensemble und federleichte Daunendecken der Firma Bauer abgerundet. Bei der Bettwäsche vertraut Franz Honegger seit vielen Jahren auf die rein weißen Baumwollbezüge von Eccel Textil aus Bozen. Mit ihren geometrischen Ornamenten passen sie auch gut in die neu gestalteten Räume. Eine goldgelbe Tagesdecke rundet das Ensemble ab.
Sämtliche Möbelstoffe und Vorhänge stammen übrigens von Backhausen. Schließlich soll der Gast Qualität nicht nur sehen, sondern auch spüren können. Und in Bezug auf Stoffe ist Backhausen nach Meinung von Franz Honegger absolut konkurrenzlos.

Seitlich der Betten befinden sich je eine an der Wand montierte Energiesparlampe, die dank des goldgelben Stoffschirms ein angenehm warmes Licht verbreitet. Eine zusätzliche LED-Leselampe erzeugt punktgenau einen optimalen Lichtkegel – ohne gleich das ganze Zimmer zu erhellen. Als weitere Lichtquellen dienen eine Stehlampe, eine nach Entwürfen von Franz Honegger eigens für den Josefshof gefertigte LED-Schreibtischlampe und ein verborgener LED-Schlauch an der Stirnseite des Bettes. In den Badezimmern hingegen kamen konventionelle Deckenspots mit Energiesparlampen zum Einsatz, da mit LEDs hier nicht die gewünschte Helligkeit erreicht werden konnte. Sämtliche Leuchtmittel stammen dabei von den Lichtspezialisten von Molto Luce, die auch bei der Lichtplanung beratend tätig waren.

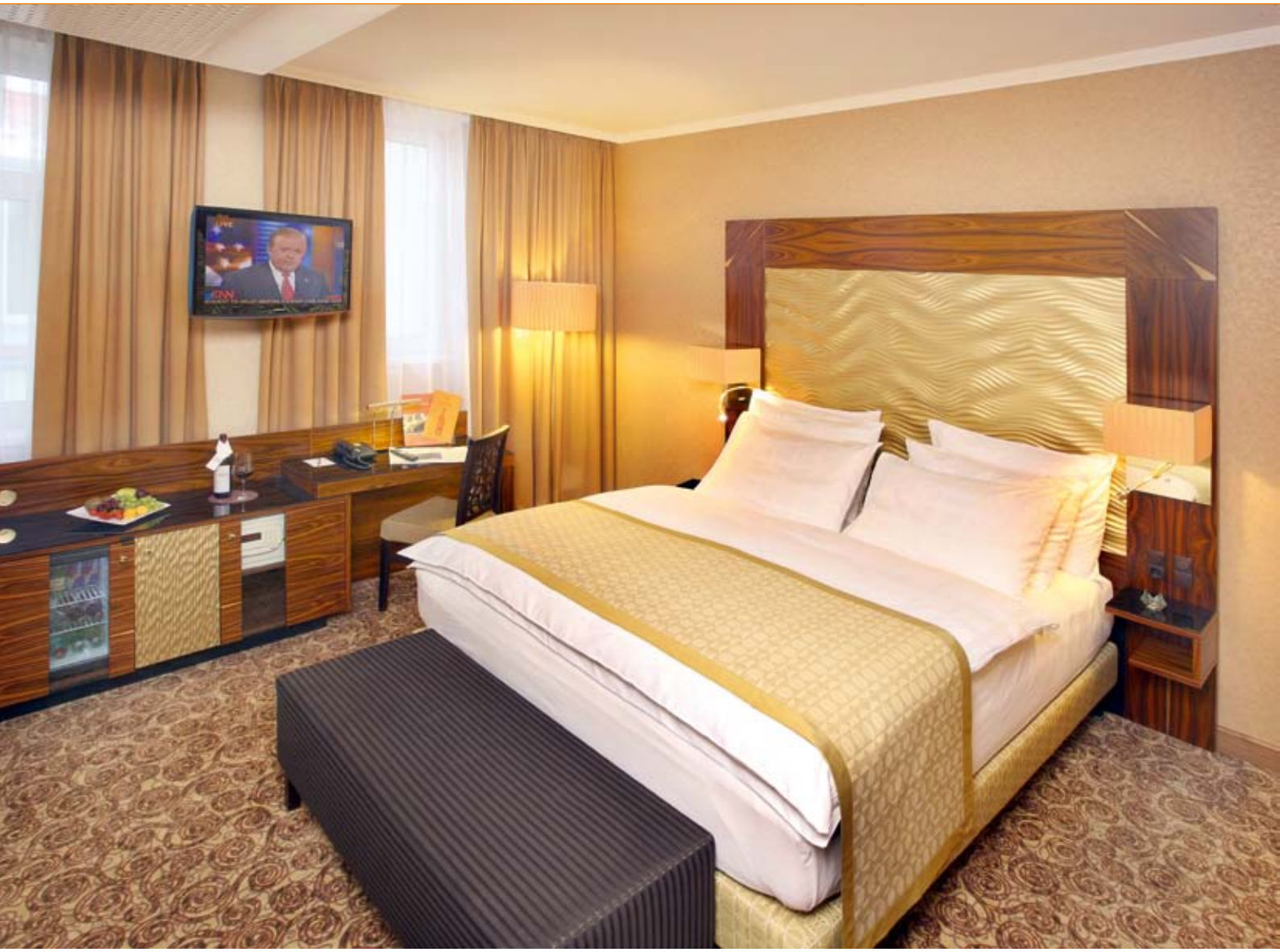
Auch der Ausstattung der Badezimmer lagen empirische Eigen-Studien und persönliche Vorlieben zugrunde. So sind etwa die geräumigen Duschen sowohl mit einer Thermostatarmatur als auch mit einer Regendusche ausgestattet. Dabei überzeugte den Hotelier mit Abstand die Raindance-Dusche von Hans Grohe, die bei geringem Wasserverbrauch einen feinen Sprühregen und damit ein besonders angenehmes Duscherlebnis erlaubt. Bei den zusätzlichen Dusch- sowie Waschtischarmaturen hingegen viel die Wahl des Testers auf Produkte von Friedrich Grohe. Sie sollen leichtgängiger in der Bedienung als viele andere Modelle sein und passen im Design gut zu den speziell für den Josefshof gefertigten Glaswaschtischen im Jugendstil typischem Goldton.
Da bei der Nachbestellung von Sonderanfertigungen mit längeren Lieferzeiten zu rechnen ist, ließ Franz Honegger sämtliche Waschtische in den selben Abmessungen fertigen und bestellte eine höhere Stückzahl, damit beschädigte Waschtische im Bedarfsfall rasch und unkompliziert ausgetauscht werden können.

Möglichst kurze Lieferzeiten waren auch ein wesentliches Entscheidungskriterium bei der Auswahl der Hotelfernseher. Hier hat sich für Honegger vor allem Samsung einen guten Namen in der Hotellerie gemacht und die Produkte sollen stets lieferbar sein. Und so wurden im Josefshof 173 Flatscreens von Samsung montiert, die über 500 Kanäle aus allen Teilen der Welt empfangen. Auch diesbezüglich bleiben offensichtlich keine Wünsche offen.
Details dazu verrät Franz Honegger im TV-Beitrag dieser Ausgabe. ■

Hersteller & Produkte

Aufzüge: Kone
Badarmaturen: Grohe
Betten: Markmann
Bettwäsche: Eccel Textil
Buffetküche: Mayway
Fliesen: Marazzi
Fliesen: Jasba
Gaskessel: Vaillant Group Austria
Glaswände und -türen: Weißofner
Kommunikationssystem: Alcatel
Leuchten: Molto Luce
Möbel: Gottfried Kranzl
Stühle: Musig
Pölster und Decken: Bauer fine bed art
Rainshowerdusche: Hans Grohe
Schalter: Berker
Schlüsselkartensystem: Onity von Sitech Sicherheitstechnik
Schreibtischstuhl: Montbel
Stoffe, Vorhänge: Backhausen
Teppiche: Landegger
TV Aufhängungen: Vogel's Products
TV Geräte: Samsung Hotel TV
Waschtische: Nea
Zimmersafe: Ka & Ko
Zimmertüren: R&R, Wien

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit



Erweiterung Hotel Mercure Josefshof

Adresse: Josefsgasse 8, 1080 Wien
Bauherr: Uniqa Immobilienservice, 1020 Wien
Architekt/Planer: Architekt Steffel, 1080 Wien
Haustechnikplanung: BPS Engeneering, 1120 Wien

Grundstücksfläche: 526 m²
bebaute Fläche: 463 m²
Nutzfläche: 2.065 m² (inkl. Gänge und Keller)

Planungsbeginn: 2006
Bauzeit: 12 Monate
Fertigstellung: Juli 2009
Baukosten (exkl. MwSt.)
4.360.000 € ohne Planungs- und Bauleitungskosten

Backhausen interior textiles GmbH:
Textile Komplettausstattung

Molto Luce GmbH: Beleuchtungsplanung und -ausstattung sowohl innen als auch außen

SAMSUNG ELECTRONICS Austria GmbH: 176 LCD TV-32 Zoll Bildschirme, Infotainment System für 500 Kanäle aus aller Welt.

Beleuchtung mit Charme und Funktion.

Hotellerie und Gastronomie stellen hohe Anforderungen an die eingesetzte Beleuchtung. Alles dreht sich um Stimmung, Wohlbefinden und Atmosphäre aber auch um Funktionalität und Langlebigkeit. Verlassen Sie sich bereits in der Projekt-Planungsphase auf das Know-how eines kompetenten Beratungsteams und setzen Sie Ihr Objekt ins rechte Licht. Ob Neubau oder kleiner Umbau – das Molto Luce Team liefert Ihnen funktionale Lösungen, die durch Kreativität und Individualität bestechen.

MOLTO LUCE®
www.moltoluce.com

Europastraße 45, A-4600 Wels
Vorarlberger Allee 28, A-1230 Wien

backhausen
interior textiles

A-3945 Hoheneich 136
Tel: +43 2852 502-0
Fax: +43 2852 502-252
objekt@backhausen.com
www.backhausen.com

komplette textile Ausstattung der Zimmer
und des öffentlichen Bereiches

MANGGEI

Und täglich grüßt ...

Das Murmeltier – in Obertauern Manggei genannt – ist Namensgeber des im November 2009 neu eröffneten Design Hotels in der bekannten Schiregion.

Text: Heidrun Schwinger
Bilder: Hotel Manggei / Karl Schrotter

Wie im Film - Bill Murray alias Phil Connors erlebt hier den selben Tag immer wieder – kann der Gast in Obertauern auf stets gleich bleibende Grundvoraussetzungen vertrauen, auf schneesichere Pisten und eine aufregende Après Ski Szene im Winter wie auf idyllische Wanderwege und Ruhe abseits urbaner Hektik im Sommer. Wie im Film bleibt aber nicht alles gleich, sondern wird täglich besser:

Neu – und für Obertauern bislang ungewohnt – erhebt sich seit November 2009 ein moderner, stylischer Baukörper von den massiven Felswänden und der traditionellen, eher konservativen Bauweise der Ortschaft ab. Das Manggei ist ein modernes und durchwegs ansprechendes Designhotel, das ohne provozieren oder anecken zu wollen, bewusst neue Wege geht. Baumeister Wilhelm Färbinger und Hotelbetreiber Familie Perner ist es gelungen, ein Konzept umzusetzen, das regionale Materialien wie Lärchenholz und Naturstein mit einer klaren und geradlinigen Formensprache verbindet und so an die traditionelle Bauweise der Region anschließt.

Baulich ist das Manggei über zwei unterirdische, beheizte Gänge mit dem benachbarten Familienbetrieb Hotel Perner verbunden: ein kurzer Gang führt leicht bergab direkt zu Schwimmbad und Wellnessbereich, ein zweiter in den Restaurantbereich, wo der Gast sein Abendessen nach Wahl genießen kann.
Nicht nur die unterirdischen Gänge erinnern an das Murmeltier. Das gesellige Tier aus den Alpen lebt in Familienverbänden von drei bis fünfzehn Mitgliedern. Damit auch die Gäste des Manggei je nach Personenanzahl flexibel logieren können, lassen sich die 25 Zimmer des neuen Hotel zu beliebig großen Einheiten zusammenschließen – vom Einzelzimmer bis zu Suiten für sieben Personen. Für Familien stehen in den Juniorsuiten auch Kochnischen zur Verfügung.
Für eine flexible Tagesplanung wird das Frühstück bis 11 Uhr vormittags angeboten. Mittag- und Abendessen können nach Belieben im Ort, an der hoteleigenen Snackbar oder im benachbarten Hotel Perner konsumiert werden. Dort ist auch ab sieben Uhr früh das Schwimmbad geöffnet. Der hauseigene Wellnessbereich mit Infrarotkabine, Dampfsauna und Yogaraum kann bis 21 Uhr besucht werden. Die Gäste des Manggei schätzen die freie Tagesplanung, die so ermöglicht wird.
Als besonders angenehm wird auch die geringe Zimmeranzahl und damit auch die überschaubare Größe des Hauses wahrgenommen. Dieses ist übrigens bestens isoliert und erreicht nahezu Passivhaus-Standard: Ein weiterer wesentlicher Input für eine zeitgemäße alpine Architektur!

Besonderheiten auf einen Blick:

- In den Fels gebauter Neubau direkt an der Piste
- Tiefgarage mit einem Stellplatz pro Zimmer
- Viel Freiraum von der Zimmergröße bis zur Tagesplanung
- Murmeltiergänge zum Alpenhotel Perner
- Traditionelle Materialien wie Loden, Lärche und Naturstein in neuem Kontext
- Moderne Bauweise ohne Alpenkitsch
- Geringer Energieverbrauch durch Passivhaus nahe Bauweise

Qualität im Detail:

Das Manggei kombiniert modernes Design mit heimischen Lodenstoffen, Holz und Naturstein. Der Gast findet die zeitgemäße Formensprache, die bereits durch die Architektur des Hauses kommuniziert wird, auch in der linearen Gestaltung der Zimmer wieder. Hier ist viel Platz für den Schigast vorgesehen. Das Mobiliar wurde von heimischen Tischlern gefertigt. Sämtliche Textilien stammen von der Firma Wozabal, die Bettwäsche, Frottierware, aber auch Textilien in Küche und Restaurant liefern und auch reinigen, sowie Logistik, Management und Controlling dieses Sektors übernehmen. Edle Materialien und ansprechende Farben sind dabei selbstverständlich.

In der Lobby laden Designmöbel von Franz Wittmann zur Entspannung vor dem Kamin ein. Eichenboden, Lärchenholzmöbel und Natursteinelemente schaffen in allen öffentlichen Bereichen eine gemütliche geradezu heimelige Atmosphäre, die aufgrund der linearen Formensprache und der offenen Raumgestaltung nie kitschig wirkt oder einengt.

Holz in ungewohntem Kontext zeigen beispielsweise auch die großformatigen Hängeleuchten in der Lobby des Hauses. Sie wurden von der Tiroler Firma Leuchtwurm für das Manggei entworfen und hergestellt. Die stylischen Barhocker aus Kunststoff wurden von der Firma Plank in Italien bezogen. Stylisch ist auch die Schankanlage. Sie stammt von dem Bierlieferanten Trumer. Die kleine Brauerei aus Obertrum erzeugt nicht nur beste Bierqualität, sondern ist auch für ihre Gläserkultur und das Design der additiven Produkte bekannt. Vierfacher Sieger der Destillata ist der Schnapslieferant Siegfried Herzog. Auch hier wird auf beste Qualität geachtet – Klare Sache!

Hersteller & Produkte

Aufzug: Thyssen / Krupp AG
Barhocker: Plank Collezioni
Bettwäsche und Frottierware: Wozabal Textilservice GesmbH & Co KG
Bier: Trumer Privatbrauerei
Büromöbel: Svoboda Büromöbel
Dampfsauna: Fa. Danetech
Infrarotkabine: Physiotherm Infrarotkabinen
Kaminbau: Kamintechnik Stranger
Küchen-, Buffet- und Bareinrichtung: gkv Großküchen Vertriebs GmbH
Lobbymöbel: Franz Wittmann Möbelwerkstätten GmbH
Lodenstoffe: Steiner GmbH & Co.KG
Möbel: Einrichtungshaus Scheicher GmbH
Porzellan: Flow und Urban Nature von Villeroy & Boch
Saunabau: Tischlerei Stoff
Saunaliegen: Fa. Richard Henkel GmbH
Schnaps: Destillate Siegfried Herzog

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

Manggei Designhotel Obertauern

Adresse: Seekarstraße 8, A-5562 Obertauern
Bauherr: Familie Perner
Planung: Baumeister Ing. Wilhelm Färbinger, Zell am See

Eröffnung: November 2009
Planungsbeginn: Anfang 2006
Baubeginn: September 2008

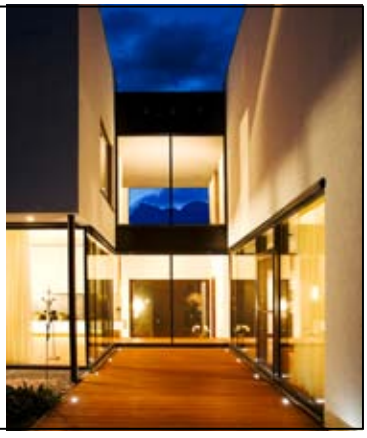
Egger Bau GmbH: Ausführung sämtlicher Baumeisterarbeiten

Steiner 1888: Bezugs und Vorhangstoffe

RIEDER KG: Fenster und Türen

EGGER BAU GmbH
5730 Mittersill
Klausgass 49, Tel: 06562/5081, Fax DW 4
E-Mail: office@egger-bau.at
www.egger-bau.at

RIEDER
HOCH - & TIEFBAU
ZIMMEREI
FENSTER & TÜREN
TISCHLEREI
RIEDER KG • A-6272 Ried/Zillertal • Tel. 05283-2201-0
www.riederkg.at • info@riederkg.at



Text: Gudrun Gregori
Bilder: Wolfgang Vanek/Camp Royal X

ROYAL X: Camp der besonderen Art

Der Millstättersee ist seit kurzer Zeit um ein innovatives Hotelkonzept reicher. Für junge und sportive Gäste bietet das camp ROYAL X direkt am Seeufer gelegen eine Vielzahl an Sportanlagen, ein Restaurant mit Café sowie moderne Hotel-Appartements mit Kochgelegenheiten.

Flexible Module der Urlaubsgestaltung und ein „X" für ein „Mehr" an Angeboten und Extras zeichnen das camp ROYAL X aus. Der Ganzjahresbetrieb ist auf die Schwerpunkte Schulsportwochen, Ferien- und Tagescamps, Seminar- und Ausbildungsangebote, Events sowie Familien- und Gruppenurlaube ausgerichtet. Das Konzept soll einen aktiven Beitrag zur regionalen Tourismusentwicklung leisten und sorgt für die Schaffung von ca. 30 Arbeitsplätzen und zusätzlichen 30.000 Nächtigungen.

Module für individuelle Nutzungen

Die Anlage befindet sich in einzigartiger Lage auf einem rund 17.000 m² großen Grundstück in der Westbucht des Millstättersees nahe dem Ortskern von Seeboden. Rund 120 m Uferlänge, großzügige Liegeflächen, ein „Beach"-Bereich mit Sandstrand, 300 m² Stegfläche, eine Dachterrasse, eine optimale Wassersportinfrastruktur sowie ein Boots- und Fahrradverleih garantieren einen abwechslungsreichen Aufenthalt.

Perfekt auf die Anforderungen eines Sportcamps abgestimmt, basiert das Architekturkonzept auf einer modulartigen Pavillonbauweise. Einzelne Baukörper wurden harmonisch in die leichte Hanglage des Grundstückes eingefügt, Spiel- und Sportanlagen passen sich der geometrischen Anordnung der Baumodule an. Das Hotel verfügt über insgesamt 39 Appartements inklusive TV mit 64 Schlafkojen, wobei die Bettenanzahl pro Schlafbereich von 2 bis 4 Betten variabel gestaltet werden kann.

Qualität im Detail

„Praktisch, aber hochwertig" lautete der Ausstattungsanspruch, der in der gesamten Anlage spürbar ist. So begrüßen Eingangshalle und Lobby mit formschönen Sitzbänken von Rossin, in denen Gruppenreisende auch einmal eine etwas längere Wartezeit für die Zimmerzuteilung bequem überstehen. Von hier führen überdachte Zugangswege zum Restaurant & Cafe, auch Tagesgäste sind stets willkommen. Mit seiner vorgelagerten Seeterras-

se erweist sich der Gastronomiebereich als zentrales Element der Anlage. Auf formschönen Outdoormöbeln in Korbflechtoptik von Ferrocom lässt sich hier die Aussicht in freier Natur entspannt genießen. In den Innenräumen begrüßt ein stylischer Mix aus weißen laminierten Tischen und edlen Stühlen aus weißem Kunstleder von Portocco. Glas- und Stoffwände fungieren als Raumteiler und ermöglichen unterschiedliche Zonennutzungen, vom kommunikativen Lounge- bis zum privaten Rückzugsbereich. Dank der Schiffholzverkleidung an den Wänden und dem Einsatz von Echtholzparkett kommt auch der Gemütlichkeitsfaktor nicht zu kurz. In der von Ron und Hermetter perfekt ausgestatten Küche kocht der Küchenchef täglich ambitioniert, ein Warmhaltesystem ermöglicht frisches Essen auch im Schichtbetrieb. Als Gegengewicht zum Eingangshallen- und Café-Restaurantgebäude wurde das Schwimmhallenmodul ebenfalls mit Blick zum See orientiert. Das hochwertige Edelstahlbecken von Berndorf Bäderbau mit 7 x 14 Meter ist ebenfalls Tagesgästen zugänglich, über die Garderoben können auch der Massageraum und der Saunabereich, ausgestattet von Klafs, betreten werden.

Zu den Camphäusern mit den Appartementeinheiten gelangen die Gäste über ein außen liegendes, witterungsgeschütztes Stiegenhaus. Das in der Anlage durchgängig eingesetzte Chipsystem erlaubt nur Befugten Zutritt in die Wohn- und Freizeitbereiche. Jedes Appartement bietet eine großzügige Ess- und Kommunikationsecke, hochwertig ausgestattet mit Sesseln von Danform. Der Einsatz raumhoher Glasfronten ermöglicht schöne Ausblicke auf die umliegende See- und Berglandschaft. Feine Stores sorgen für entsprechende Privatsphäre und Wohnlichkeit, Beistelltische mit runden Hockern von Dynamic Design können als Arbeits- oder Spielfläche genutzt werden.
Für den Familiengast bietet sich die Möglichkeit der Nutzung einer integrierten, gut ausgestatteten „Kitchenette", die bei Aufenthalten von Schülergruppen jedoch versperrt werden kann. Praktisch durchdacht wurden die Nasszelleneinheiten, die mit WC, zwei Duschen und Doppelwaschbecken auch bei hoher Zimmerbelegung viel Komfort ermöglichen. Zum Einsatz kamen formschöne Sanitärprodukte, unter anderem von Laufen und Geberit sowie Armaturen von Grohe. Das Farbkonzept setzt auf strahlendes Weiß gemixt mit fröhlichen Farbakzenten und teilt die Apartments in drei Themenbereiche: So hat der Gast die Wahl zwischen den Cubes „Mountain" (in Grün) „Beach" (in Orange) und „Water" (in Blau). Dezent integrierte Halogenspots sorgen für angenehme Lichtszenarien, auf Steh- und Wandleuchten wie andere Wohnaccessoires wurde in Hinblick auf eine mögliche „Zweckentfremdung" durch Schüler bewusst verzichtet.

Fazit:

Funktionales, modernes Design ohne überflüssiges Beiwerk, perfekt für den sportiven, unkomplizierten Gast!

Besonderheiten auf einen Blick

- neuartiges Konzept für eine junge Zielgruppe
- cooles Design, das ohne Luxus auskommt
- intelligente Lösungen für flexible Nutzungen
- durchgängiger hoher Qualitätsanspruch

Durchdacht geplant & cool designt!

Architekt Wolfgang Vanek vom Büro Holzbauer & Partner zeichnet für das Gestaltungskonzept des camp ROYAL X verantwortlich. Warum es sich lohnt, gerade auch bei Jungfamilien und Kids auf Design und hohe Qualität zu setzen, erzählt er im folgenden Interview.

Arch. Wolfgang Vanek

hotelstyle:
Das Camp Royal X liegt direkt am Seeufer – eine sensible Bauzone. Wie gestalteten sich die Vorgaben für dieses Projekt?

Arch. Wolfgang Vanek: Die Region Millstättersee gilt als eine der größten Sportdestinationen Österreichs. Bauherr Dr. Wolfgang Leitner hatte das Grundstück von der Gemeinde erworben, ohne zunächst zu wissen, was genau damit gemacht werden sollte. Nach verschiedenen Studien und Wirtschaftlichkeitsrechnungen hat sich gezeigt, dass eine Hotelanlage ausgerichtet auf eine junge dynamische Zielgruppe perfekt wäre. So haben wir in Kooperation mit dem Marketing-experten Mag. Bernd Bruckmann ein Konzept für ein Jugend- und Sporthotel mit flexibler Bespielbarkeit entwickelt. Dabei waren zwei Faktoren wesentlich: Von der Gemeinde kam der Wunsch, architektonisch möglichst sensibel mit Rücksicht auf die umliegende Landschaft zu agieren. Für den Bauherren war ein hoher Design- und Qualitätsanspruch wichtig, wobei der Budgetrahmen von rund 8 Mio. Euro jedoch eingehalten werden musste. Der erste Entwurf war dann auch gleich der richtige: Die einzelnen Cubes ermöglichen eine individuelle Nutzung abgestimmt auf die jeweilige Zielgruppe im Haus.

Stichwort Gästezielgruppe, die sich aus Familien mit Kindern, Schülergruppen und Seminarteilnehmern zusammensetzt. Das bedeutet teilweise doch recht unterschiedliche Ansprüche an eine Urlaubsanlage?

Diesen Spagat zu schaffen war tatsächlich eine große Herausforderung. Wir haben die Räumlichkeiten so konzipiert, dass auf unterschiedlichste Nutzungsanforderungen flexibel reagiert werden kann. Die Apartments wurden mit getrennten Schlafräumen ausgestattet, jeweils mit zwei Doppelstock- und zwei Einzelstockbetten. Eltern haben auf diese Weise eine kinderfreie Zone. Wenn kein Stockbett in ihrem Zimmer erwünscht ist, kann die obere Ebene des Bettes an den Plafond gerückt werden. Dieses System wurde eigens von uns entwickelt und von der Tischlerei Fürst Möbel perfekt maßgefertigt.
Ein anderes Detail, das wiederum für Schüler besonders wichtig ist: Jedes Bett hat seine Steckdose für diverse Spielkonsolen und Handys sowie eine in die Wand integrierte Leselampe. Zudem bietet jeder Schlafplatz ein eigenes Fenster, die Hälfte einer Bullaugenform. Das ergibt nach außen hin dann auch das charakteristische Fassadenbild – viele kleine Bullaugen wie auf einem Schiff. In diesen Bullaugen finden sich zusammenklappbare Polster, die für ein bequemes Lehnen oder aber auch zum Verdunkeln genutzt werden können.

Kids gehen mit Möbeln nicht immer sehr rücksichtsvoll um – ihre Räume präsentieren sich cool, stylish und weiß?

Wir haben über die Ausstattung sehr lange nachgedacht, wobei technische und funktionale Überlegungen schon sehr im Vordergrund standen. Wie plant man etwa variabel einsetzbare Schlafkojen, ohne dass Kinder und Jugendliche das als Anleitung zum Spiel verstehen? Werden Löcher in Spanplatten mit Kugelschreiber „verziert", wird das Sitzelement auf Rollen als lustiges Fortbewegungsmittel zweckentfremdet werden? Was ist machbar ist, was nicht? Und natürlich wählt man bei einem solchen Projekt nicht unbedingt besonders pflegeintensive oder luxuriöse Materialien. Dennoch zeichnet dieses Hotel aber der durchgängige Anspruch auf gutes Design und hochwertige Produkte aus. Und die bisherige Erfahrung gibt uns recht: Man nimmt junge Menschen in ihre Verantwortung, wenn man ihnen ein schönes Ambiente bietet – sie passen besser auf die Dinge auf. Die klassischen abgewohnten Schülerheime mit der Einrichtung aus den 1970er-Jahren verleiten da viel eher zum Zerstören, weil aus der Sicht der Kids an einem unattraktiven Ambiente eben einfach nichts schützenswert ist.

Eine hohe Strapazierfähigkeit war demnach auch ein wichtiges Thema bei den Materialien?

Ja, absolut. Wir haben beispielsweise alle Tischlerplatten vollständig laminiert, so sind sie im Unterschied zu Dekorspannplatten nahezu unzerstörbar. Der Versuchung, aus purer Eitelkeit Teile edel zu lackieren, haben wir widerstanden – das wäre am Nutzungsanspruch einfach total vorbeigegangen. Als Bodenbelag haben wir aus Wohnlichkeitsgründen hingegen hochwertiges Echtholzparkett gewählt, das ein paar Schrammen im Laufe der Zeit optisch durchaus vertragen kann. Unverzichtbar war ein hoher Schlafkomfort, alle Apartments wurden mit komfortablen Kaltschaummatratzen ausgestattet. Auch bei den Sesseln und Sofas aus weißem Kunstleder haben wir auf Markenprodukte gesetzt, die selbst entworfenen laminierten Tische wurden farblich darauf abgestimmt.

Ihr persönliches Resümee?

Wir haben es geschafft, mit einem Low-Budget ein vielseitiges Raumangebot auf hohem Level zu kreieren. Ich sehe das camp ROYAL X als einen Beweis mehr, dass zeitgemäße Hotelarchitektur mit entsprechender Kreativität auch ohne großen Luxus funktionieren kann. Wenn ich heute durch die Anlage gehe, erfüllt mich das mit Freude. Denn ich sehe junge, dynamische Menschen, die sich in einem funktional durchdachten coolen Ambiente rundum wohlfühlen und viel Spaß haben! Dass das Konzept funktioniert, ist auch für den Betreiber bereits spürbar: Die Anlage ist bis in den Spätsommer hinein ausgebucht!

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Hersteller & Produkte

Armaturen: Grohe
Büromöbel, Seminartische und Stühle: Neudörfler
Garderobenkästen: Desta
Hocker Appartements: Dynamic Desgin
Kneippgarnitur Sauna: Efka
Lobby: Sitzbänke von Rossin
Möbel Appartements: Eigendesign Holzbauer & Partner / Ausführung Fürst Möbel
Outdoormöbel, Clubchairs, Stühle in der Segelschule: Ferrocom
Restaurant: Bestuhlung von Potocco, Möbel Eigen design Holzbauer & Partner
Sanitärprodukte: Laufen, Geberit, Kaldewei
Sauna: Klafs
Sessel: Danform
Spülkästen, WC-Garnituren: Hewi, Huter
Schwimmbecken: Berndorf Bäderbau

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

Jugend- und Sporthotel Camp Royal X

Adresse: Seehofstraße 25, 9871 Seeboden

Bauherr: Royal Errichtungs GmbH, Graz
Architekt: Holzbauer und Partner ZT GmbH / Wolfgang Vanek, Egon Türmer, Fritz Kaufmann, Wilhelm Holzbauer

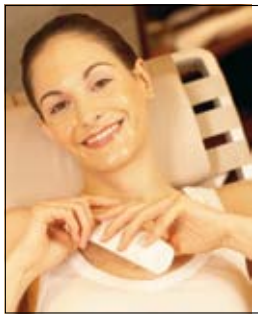
Grundstücksfläche: 16.982,53 m²
Bebaute Fläche: 2.066, 20 m²

Planungsbeginn: 2005/2006
Bauzeit: 11 Monate
Fertigstellung: Februar 2010
Baukosten: ca. 8 Mio. Euro

Berndorf Metall- und Bäderbau GmbH:
Schwimmbecken aus Edelstahl

Klafs GmbH:
Beratung-Planung-Montagen der Profi Sauna und der Profi Infrarotkabine.

Geberit Vertriebs GmbH & Co KG:
46 Stück Geberit-Duofix-Elemente


Erleben und genießen Sie Wellness von der schönsten Seite im Camp Royal X.

KLAFS
MY SAUNA AND SPA

KLAFS GmbH | 6361 Hopfgarten
Tel. 05335/2330 0 | www.klafs.at